

Neue Literatur.

Alexopoulos, C. J. & Bencke, E. S., Laboratory Manual for Introductory Mycology. Burgess Publishing Co., Minneapolis, Minn. USA., 177 pp. 17 Taf. 1955. — \$ 3.50.

Ähnlich wie das weiter unten besprochene Plant Pathology Laboratory Manual soll die vorliegende im Offset-Druck hergestellte Schrift eine Einführung in das Studium der Mykologie für den Gebrauch im Laboratorium sein. Diesem Zwecke entsprechend werden nach einer kurzen Einleitung über die Arbeitsmethoden im speziellen Teile die meisten höheren Einheiten des Systems mit den wichtigsten Familien und Gattungen, diese meist auf Grund einer typischen Art besprochen und ihre charakteristischen Merkmale hervorgehoben. Auf eine ausführliche Besprechung kann hier nicht näher eingegangen werden. Erwähnt sei nur, dass die Verf. Bakterien, Myxomyzeten und Pilze als „Achlorophyllous Thallophytes“ zusammenfassen und innerhalb dieses Begriffs drei „Phylen“ unterscheiden, nämlich Schizomycophyta, Myxomycophyta und Eumycophyta. Über die Stellung dieser „Achlorophyllous Thallophytes“ im Pflanzensystem äussern sich die Autoren nicht. Im speziellen Teile sind leider besonders bei den Sphaeropsideen, Melanconieen und Askomyzeten wieder zahlreiche Irrtümer festzustellen, meist solche, die sich schon jahrzehntelang in den Handbüchern der Mykologie und Phytopathologie vorfinden und trotz zahlreicher in der Literatur veröffentlichter Richtigstellungen nicht zum Verschwinden zu bringen sind.

F. Petrak.

Bärner, J., Bibliographie der Pflanzenschutzliteratur 1950, XLI u. 438 pp. Biologische Zentralanstalt für Land- und Forstwirtschaft in Berlin-Dahlem (Paul Parey, Berlin S. W.) 1956. — DM 42.—.

Die „Bibliographie der Pflanzenschutzliteratur“ von Morstatt erschien zuerst 1921 und umfasst die Pflanzenschutzliteratur der Jahre 1914—1939. Für die Jahre 1940—1945 wurde die Bibliographie vom Verf. bearbeitet und schon 1953 veröffentlicht. Eine diesbezügliche Besprechung wurde in Sydowia VIII p. 360 (1953) mitgeteilt. Der vorliegende, neue, die Pflanzenschutzliteratur des Jahres 1950 umfassende Band enthält mehr als 13.300 Literaturzitate und stimmt in bezug auf die Einteilung und Anordnung des Stoffes der Hauptsache nach mit der früher erschienenen, oben erwähnten Bibliographie für 1940—1945 überein. Titel, Einleitung, Kapitelüberschriften und „lebende Kolummentitel“ werden in deutscher, englischer und französischer Sprache wiedergegeben. Die Hauptabschnitte haben folgende Titel: I. Allgemeiner Teil. II. Krankheiten und Ursachen. III. Krankheiten und Wirtspflanzen. IV. Massnahmen des Pflanzenschutzes. Die fehlenden Jahrgänge 1946—1949 sollen nach und nach erscheinen und die noch vorhandenen Lücken schliessen.

F. Petrak.

B e e l i, M., Flore Iconographique des Champignons du Congo. Illustrée en couleurs par M^{me}. **M. G o o s s e n s - F o n t a n a**. Office de Publicité, Bruxelles.

Fasc. I. 27 pp., 4 Farbtafeln, 1935. — Betrifft die Gattungen *Amanita* mit 21, *Amanitopsis* mit 5 und *Volvaria* mit 3 Arten.

Fasc. II. 17 pp., 4 Farbtafeln, 1936. — Enthält die Gattungen *Lepiota* mit 44 Arten und *Annularia* mit einer Art.

R o b y n s, W., Flore Iconographique des Champignons du Congo. Illustrée en couleurs par M^{me}. **M. G o o s s e n s - F o n t a n a**. Jardin Botanique de l'État, Bruxelles.

Fasc. III. *Boletineae* par **P. H e i n e m a n n**, 31 pp., 4 Farbtafeln, 1954. — Betrifft die Familien der Gyrodontaceen, Boletaceen und Strobilomycetaceen.

Fasc. IV. *Lactarius* par **R. H e i m**. 17 pp., 3 Farbtafeln, 1955. — Bisher wurden in Belg. Congo 18 *Lactarius*-Arten festgestellt.

Fasc. V. *Agaricus* I. par **P. H e i n e m a n n**, 21 pp., 4 Farbtafeln, 1956. — Verf. unterscheidet bei *Agaricus* drei Untergattungen, nämlich *Agaricus*, *Lanagaricus* und *Conioagaricus*, von denen die zwei ersten mit 31 Arten angeführt werden.

Die ersten zwei Lieferungen der vorliegenden Pilziconographie von Belg. Congo erschienen 1935—1936 und wurden mit Subventionen der Fondation Universitaire de Belgique und der Fondation A. De Potter de l'Académie Royale des Sciences des Lettres et des Beaux-Arts de Belgique gedruckt, die aber bald ganz eingestellt wurden. Erst nach 18 Jahren konnte 1954 durch den Jardin Botanique de l'État mit Unterstützung des Ministère de l'Agriculture mit der Veröffentlichung weiterer Lieferungen begonnen werden. Wie aus dem Vorwort zu Fasc. III. hervorgeht, sollen die weiteren Teile dieses Werkes in Zukunft regelmässig erscheinen. Für die Bearbeitung der Fortsetzungen hat der Herausgeber mehrere hervorragende Mykologen gewonnen. Der Iconographie liegt das vom Ehepaar **G o o s s e n s** gesammelte Herbarmaterial und das von M^{me}. **G o o s s e n s - F o n t a n a** nach frischen Exemplaren hergestellte Bildmaterial zugrunde, das mehr als 1000 farbige Tafeln umfasst. Dazu kommen noch zahlreiche Zeichnungen mikroskopischer Analysen und beschreibende Notizen. Die Veröffentlichung der Fortsetzungen wird ohne Rücksicht auf das System in der Reihenfolge der von den Mitarbeitern eingehenden Manuskripte erfolgen; jede Lieferung wird entweder nur eine oder mehrere, miteinander verwandte systematische Einheiten enthalten.

Die erste Lieferung beginnt mit einer Übersicht über die Familien der *Agaricales*, über deren Tribus und über die Gattungen der 1. Gruppe der Agaricaceen. Jeder Gattung wird ein Bestimmungsschlüssel für die im Texte angeführten Arten vorangestellt. Von jeder Art wird eine Beschreibung in französischer Sprache mitgeteilt, an die sich die Fundortangaben und oft auch kritische Bemerkungen anschliessen. Jeder Art wird zuletzt auch eine kurze, lateinische Diagnose beigegeben. In den drei zuletzt erschienenen Lieferungen stimmt die Anordnung und Behandlung des Stoffes mit den zwei ersten völlig überein. Die französischen Beschreibungen sind aber meist ausführlicher, während die lateinischen ganz weggelassen wurden. Der weitaus grösste Teil, wohl mehr als 90% aller Arten und Varietäten wurde als neu beschrieben. Wenn man bedenkt, dass die bisher aus tropischen Gegenden bekannt gewordenen, fleischigen

Hymenomyzeten nach oft nur sehr schlecht präparierten Trockenexemplaren beschrieben wurden, wird man den Wert des vorliegenden, nicht nur auf Herbarexemplaren, sondern auch auf naturgetreuen an Ort und Stelle nach frischen Exemplaren hergestellten, farbigen Bildern beruhenden Werkes richtig beurteilen und wohl mit Recht sagen können, dass bisher für kein einziges, tropisches Florengebiet ein gleiches oder auch nur ähnliches, die fleischigen Grosspilze berücksichtigendes Werk veröffentlicht wurde. Es ist nur zu hoffen, dass sich das Erscheinen dieses einzigartigen Standardwerkes nicht wieder verzögert, so dass es in absehbarer Zeit abgeschlossen werden kann.

F. Petrak.

Cejp, K., Fassatlova, O., Kotlaba, Fr., Moravec, Z., Pouzar, Z., Skalicky, V., Urban, Z., Hodnocení činnosti Dr. Františka Smotlacha v mykologii. — Evolution of the Activity of Dr. František Smotlacha in Mycology. Preslia, XXVII. p. 287—304 (1955).

Die Verff., Mitglieder der Mykologischen Sektion des Botanischen Institutes der Biologischen Fakultät an der Karls-Universität in Prag, besprechen im vorliegenden Artikel die Tätigkeit Smotlacha's als Herausgeber der Acta Societatis Mycologicae Českoslovenicae (Časopis Československých houbařů). Sie kritisieren die zahlreichen, populären Artikel Smotlacha's über Pilzsystematik, Ökologie, Phylogenie, Mykorrhiza, verschiedene andere biologische Probleme und Philosophie. Zusammenfassend wird festgestellt, dass Smotlacha durch seine mykologischen Schriften die Kenntnis der Pilze in breiten Volksschichten sehr gefördert hat. Seine unzulängliche Kenntnis der wissenschaftlichen Literatur hatte aber zur Folge, dass in seinen Artikeln sehr viele Ungenauigkeiten und grobe Fehler enthalten sind, die von den Autoren der vorliegenden Artikel besprochen werden.

F. Petrak.

Christensen, C. M., The Molds and Man. An Introduction to the Fungi. University of Minnesota Press. Minneapolis, Minn. USA., 244 pp., 2 Taf., 7 Textfig. 1956.

In leicht verständlicher Form schildert Verf. an instruktiven Beispielen Lebensweise, Fortpflanzung und Parasitismus der Pilze. Sie sind ja eine der Hauptursachen epidermisch auftretender, grosser Ernteverluste, oft sogar Missernten verursachender Krankheiten unserer wichtigsten Kulturpflanzen. Man hat aber, besonders in letzter Zeit auch erkannt, dass viele Pilze zahlreiche Krankheiten des Menschen und der Tiere verursachen können. Viele Rohstoffe, z. B. Holz, Leder, ferner Nahrungsmittel etc. können unter Umständen durch Pilze vernichtet oder doch sehr geschädigt werden. Es gibt aber, von den Speisepilzen abgesehen auch zahlreiche Pilze, die für den Menschen nützlich sind und zur Herstellung von Drogen, Nahrungsmitteln, organischen Säuren, Enzymen, Heilmitteln etc. gezüchtet werden.

Das vorliegende Werk soll vor allem den Studierenden zur Einführung in die Mykologie dienen und sie mit den wichtigsten Problemen dieser Wissenschaft bekannt machen. Aber auch für den in der Nahrungsmittelindustrie Beschäftigten, für Landwirte und Ärzte wird das Buch zur ersten Orientierung über mykologische Fragen von Nutzen sein, zumal jedem Kapitel auch ein Verzeichnis der wichtigsten, das betreffende Teilgebiet der Pilzkunde betreffenden Literatur angefügt wurde.

Das letzte Kapitel bringt eine, allerdings nicht ganz einwandfreie Übersicht über das System der Pilze, das dem Anfänger die Grundbegriffe der mykologischen Systematik vermitteln soll. Das originelle, sehr anschaulich und nicht ohne Humor geschriebene Buch wird seinen Zweck als einführendes Vademekum für Studierende der Mykologie gewiss erfüllen und die verdiente Verbreitung finden. F. Petrak.

Christensen, C. M., Common fleshi Fungi. Burgess Publishing Co. Minneapolis, Minn. USA. Revised edition, VII u. 246 pp., 9 Taf., zahlreiche Textfig. — \$ 3.—

In leicht verständlicher Form und ohne Verwendung mikroskopischer Merkmale werden fast 400 in den mittleren Staaten der Union häufige und verbreitete Grosspilze beschrieben. Mehr als die Hälfte davon sind *Agaricales*, auch zahlreiche Polyporaceen werden angeführt; einige Hydnaceen, Boletaceen, Clavariaceen, Tremellaceen, häufigere Gastromyceten und grössere Ascomyceten wurden ebenfalls aufgenommen. Den Schluss bilden ein kurzes Literaturverzeichnis, eine alphabetisch geordnete Liste der wichtigsten Fachausdrücke und ein Register der im Text angeführten Arten.

Der im Offset-Druck hergestellte Text enthält leider zahlreiche Druck-, richtiger Schreibfehler. Auch die Nomenklatur ist inkonsequent und entspricht oft nicht den heute geltenden Regeln. Die Bestimmung von Vertretern artenreicher, schwieriger Gattungen, wie *Russula*, *Cortinarius* etc. dürfte auch jedem Anfänger deshalb grosse Schwierigkeiten bereiten, weil nur eine kleine Anzahl von Arten aufgenommen wurde und die Wahrscheinlichkeit, dass eine zur Bestimmung vorliegende Art im Buche vorkommt, nur sehr gering ist. Trotz dieser Mängel, die in einer Neuauflage leicht zu beseitigen wären, wird das Büchlein von Anfängern für die erste Orientierung im Reiche der Pilze nicht ohne Nutzen zu verwenden sein. F. Petrak.

The Commonwealth Mycological Institute Kew, Surrey. Mycological Papers.

Nr. 62. Dennis, R. W. G., A revision of the British *Helotiaceae* in the herbarium of the Royal Botanic Gardens, Kew, with notes on related European species. 216 pp., 1 Taf., 179 Textfig., 1956.

In der Einleitung weist Verf. vor allem auf die Schwierigkeiten hin, die sich dem Studium dieser Pilze in den Weg stellen. Schon die sichere Umgrenzung und Beurteilung der Gattungen ist schwierig, weil die dafür in Betracht kommenden Merkmale oft nicht charakteristisch genug oder nicht leicht und sicher zu erkennen sind. Wie bei den meisten Kleinpilzen sind auch die hier in Betracht kommenden Beschreibungen der älteren Autoren meist viel zu kurz und unvollständig, während an dem vorhandenen Herbarmaterial manche, oft wichtige, vor allem die sich auf die Farben beziehenden Merkmale nicht sicher zu erkennen sind. Auch die richtige Aufteilung der verschiedenen Mischgattungen und Sammelarten ist nicht leicht und muss meist einem speziellen Studium derselben vorbehalten bleiben.

Die Familie der Helotiaceen wird vom Verf., von einigen Änderungen abgesehen, in dem weiten Sinne Nannfeldt's aufgefasst und dementsprechend in folgende Unterfamilien aufgeteilt: *Scleroderriidoideae*, *Durelloideae*, *Heterosphaerioidae*, *Phialoideae*, *Helotioideae*, *Trichoscyphelloideae*, *Encoeloideae*, *Ciborioideae*, *Ombrophiloideae*. Im speziellen Teile

wird jede Art ausführlich beschrieben und oft auch kritisch besprochen. Die Synonyme werden zitiert und die vom Verf. untersuchten Belegexemplare angeführt. Die zahlreichen, guten, zuweilen etwas schematischen Abbildungen erhöhen den Wert dieser verdienstvollen Arbeit, die als ein wichtiger Beitrag zur Kenntnis der europäischen Diskomyzetenflora bezeichnet werden muss. F. Pet rak.

Nr. 63. Riley, A. E., A preliminary list of plant diseases in Northern Rhodesia. 28 pp., 1956.

In der Einleitung werden die klimatischen Verhältnisse und die Beschaffenheit der verschiedenen Bodentypen des Gebietes besprochen. Die grössten Erträge liefert der Anbau von Mais, Tabak und Erdnüssen. Die Kultur von *Sorghum*-Arten, Reis, Baumwolle, Weizen, Gemüse, tropischen oder subtropischen Fruchtbäumen und Kaffee ist auf wenige, dafür geeignete Lokalitäten beschränkt. Der zweite Teil der Arbeit bringt in alphabetischer Reihenfolge ein Verzeichnis der Nährpflanzen mit den bisher auf ihnen festgestellten pflanzlichen Parasiten. F. Pet rak.

Nr. 64. Ahmad, S., *Ustilaginales* of West-Pakistan. 17 pp., 8 Textfig., 1956.

Aufzählung der hauptsächlich vom Verf. in West-Pakistan festgestellten Ustilagineen, die sich auf folgende Gattungen — Artenzahl in Klammern — verteilen: *Ustilago* (31), *Sphacelotheca* (23), *Pericladium* (1), *Melanopsichium* (1), *Cintractia* (3), *Sorosporium* (7), *Tolyposporium* (4), *Tilletia* (5), *Neovossia* (3), *Entyloma* (2), *Urocystis* (5), *Doassansia* (1), *Graphiola* (1). Sieben Arten werden als neu beschrieben. F. Pet rak.

Nr. 65. Ellis, M. B., Some species of *Corynespora*. 15 pp., 8 Textfig., 1956.

In Ergänzung zu den von C. T. Wei veröffentlichten „Notes on *Corynespora*“, die in Sydowia VII, p. 360 (1953), besprochen wurden, hat Verf. in der vorliegenden Arbeit vier neue Arten beschrieben und drei weitere, bisher als *Helminthosporium* eingereihte Arten zu *Corynespora* gestellt, so dass jetzt mit der von Wei angeführten *C. cassicola* (B. et C.) Wei dieser Gattung 8 Arten angehören. F. Pet rak.

Nr. 66. Ellis, M. B., Some Species of *Deightoniella*, 12 pp., 6 Textfig., 1956.

Die Gattung *Deightoniella* wurde von Hughes in Mycol. Pap. Nr. 48, p. 27—29 (1952), aufgestellt, wo zwei Arten, *D. africana* Hughes und *D. arundinacea* (Cda.) Hughes Syn. *Napicladium arundinaceum* (Cda.) Sacc., angeführt werden. Verf. führt noch drei Arten an, nämlich *D. torulosa* (Syd.) M. B. Ellis, Syn. *Brachysporium torulosum* Syd.; *D. leonensis* M. B. Ellis n. sp. und *D. fimbriatylidis* (Saw.) M. B. Ellis, Syn.: *Endophragmia fimbriatylidis* Saw. F. Pet rak.

Doguet, G., Le genre *Melanospora*: biologie, morphologie, développement, systématique. Thèse Doctorat Sciences, Caen. Le Botaniste, série XXXIX, Fasc. I—VI, p. 1—313. 24 planches, 4 figures.

Le genre *Melanospora*, riche de près de cent espèces, était autrefois rangé parmi les Hypocréales. La considération de certains traits morphologiques amenait récemment les mycologues à le placer entre les *Aspergillales* et les *Sphaeriales*, mais une étude approfondie pouvait seule apporter des bases solides à cette hypothèse. Des recherches morphologiques, biologiques, organogéniques et cytologiques portant sur une dou-

zaine de souches en culture, et l'examen de nombreux échantillons d'herbier ont permis à l'auteur de préciser les limites et les affinités de ce genre.

Biologiquement, les *Melanospora* présentent une certaine unité: il est démontré que deux substances au moins sont nécessaires à leur développement complet, l'une permettant la croissance du mycélium, l'autre la production des périthèces. Ces substances peuvent leur être fournies par certaines espèces fongiques vivant à leur contact, ce qui explique le commensalisme ou le parasitisme de la plupart des *Melanospora* rencontrés dans la nature.

En systématique, les critères essentiels demeurant morphologiques, le mycélium, les phialospores, les archicarques, les périthèces, les asques et les ascospores, les bulbilles sont décrits avec soin. La variation de la taille des principaux éléments est étudiée. C'est ainsi que le col du périthèce peut, chez certaines espèces, disparaître totalement, le périthèce devenant clos et semblable à celui d'une Aspergillale.

Chez les *Melanospora*, l'archicarpe comprend trois zones qui fournissent respectivement, à partir de la base, la paroi périthéciale, un plectenchyme nourricier et les hypes ascogènes. Au cours du développement, le plectenchyme fait place aux asques, et trois types de périthèces adultes sont reconnus. Chez certaines espèces, l'hyménium tapisse presque toute la paroi, les asques croissant de la périphérie vers le centre; chez d'autres, l'hyménium occupe seulement la base du périthèce; dans le troisième type, l'hyménium forme un nodule central, les asques croissant du centre vers la périphérie. Ce dernier type se rencontre également chez des Pyrénomycètes à périthèce toujours clos tels que les *Thielavia*.

L'étude cytologique a porté sur toutes les espèces obtenues en culture. L'auteur apporte le résultat de ses observations sur la structure des noyaux et le cycle nucléaire des *Melanospora*.

Sur l'ensemble de cette documentation sont basés les caractères du genre. Une vingtaine d'espèces qui lui ont été rapportées à tort sont rejetées, et de nombreux cas de synonymie sont établis. Les espèces reconnues valables sont groupées en diverses sections selon la forme de leurs spores, leur ornementation, et la longueur du col du périthèce.

Autoreferat.

Favre, J., Les Champignons supérieurs de la Zone alpine du Parc National Suisse. (Ergebnisse der wissenschaftlichen Untersuchungen des schweizerischen Nationalparks.) Herausgegeben von der Kommission der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft zur wissenschaftlichen Erforschung des Nationalparks. Band V, Neue Folge, 212 pp., 11 Tafeln, davon 8 in Farbendruck, 145 Textfig., 1955.

In dieser umfangreichen, vorzüglich ausgestatteten Arbeit hat der bekannte, ausgezeichnete Kenner der mitteleuropäischen Grosspilze die Ergebnisse seiner vieljährigen Sammel- und Forschertätigkeit im Gebiete des schweiz. Nationalparks mitgeteilt. In der Einleitung bespricht Verf. zuerst die auf das ganze Alpengebiet bezüglichen mykologischen, vor allem pilzsoziologischen Veröffentlichungen älterer und neuerer Autoren. Im ersten Kapitel des allgemeinen Teiles wird die geographische Lage des Nationalparks auf Grund von zwei Kartenskizzen geschildert. Das zweite Kapitel bespricht die alpine Zone, das dritte deren klimatische Verhältnisse. Dann folgt, durch zwei Kartenskizzen unterstützt, eine Schilderung der geologischen Verhältnisse. Das fünfte Kapitel bringt eine systema-

tische Übersicht und eine vollständige Aufzählung aller für das Gebiet nachgewiesenen Arten, Varietäten und Formen, die im sechsten, umfangreichsten Abschnitt meist mehr oder weniger ausführlich beschrieben, kritisch besprochen und mit Angaben über Standortverhältnisse und Verbreitung versehen werden. Von 145 Arten, Varietäten und Formen hat Verf. Textfiguren mit mikroskopischen Details, oft auch mit Habitusbildern und Längsschnittskizzen entworfen.

Das siebente Kapitel verteilt die Pilze des Gebietes auf Grund ihrer Häufigkeit. Am häufigsten wurden zwei Arten, nämlich *Inocybe fastigiata* und *Laccaria laccata* festgestellt. Nur einmal wurden 54 Arten, Varietäten und Formen, darunter zahlreiche Novitäten gefunden. Das achte Kapitel gibt eine allgemeine Übersicht über die Standortverhältnisse und stellt das Vorhandensein einer neuen Zone fest, die als „microsylve“ bezeichnet wird. Es werden fünf Assoziationen unterschieden und im elften Kapitel ausführlich beschrieben. Im neunten Kapitel bespricht Verf. die Zusammensetzung der alpinen Grosspilzflora und weist unter anderem darauf hin, dass Arten der Gattungen *Inocybe* und *Cortinarius* im Gegensatz zur Pilzflora des Flach- und Berglandes unter den gefundenen Pilzen die grösste Zahl von Arten aufweisen. Sehr ausführlich werden vom Verf. auch die zahlreichen, in der alpinen Zone auftretenden Zwerg- und andere abweichende Formen von Arten des Berg- und Tieflandes besprochen. Im zehnten Kapitel werden Angaben über die obere Verbreitungsgrenze einiger Arten gemacht; oberhalb 2800 m wurden nur drei Arten, nämlich *Omphalia pyxidata* und *O. griseopallida* bei 2850 m und *Panaeolus separatus* bei 2819 m beobachtet. Das letzte Kapitel enthält einige Mitteilungen über das Vorkommen alpiner Arten ausserhalb des Alpengebietes in Nord-europa, Island, Grönland, Nordamerika, Kanada etc. In einem Anhang werden die lateinischen Diagnosen der vom Verf. aufgestellten 79 neuen Arten, Varietäten und Formen mitgeteilt. Ein ausführliches Verzeichnis der Literatur und ein alphabetisches Verzeichnis der Arten bildet den Schluss.

Auf den drei schwarzen Tafeln werden zwei photographische Habitusbilder von *Heydenia alpina* und *Helvella arctica* var. *macrosperma* und sechs photographische Aufnahmen von Pilzen auf ihren natürlichen Standorten dargestellt. Auf den acht Farbtafeln werden 102 Arten, von jeder meist 2—3 Exemplare, abgebildet.

Die vorzügliche Arbeit kann sowohl in systematischer als auch in soziologischer Hinsicht unter den Neuerscheinungen der mykologischen Literatur als eine der besten bezeichnet werden, die allen ähnlichen Studien in Zukunft als nachahmenswertes Muster dienen kann.

F. Petrak.

Fulton, J. P., Slack, D. A., Fulton, N. D., Walters, H. J., Plant Pathology Laboratory Manual. Burgess Publishing Co. Minneapolis, Minn. USA., 82 pp., 17 Plates, 1955. — \$ 2.75.

Das vorliegende Manual soll den Studierenden als Grundlage für ihre Untersuchungen im Laboratorium, als Einführung in die Phytopathologie dienen und ihnen zeigen, wie wichtig die Kenntnis der Pflanzenkrankheiten für die Landwirtschaft ist. Das dem Werke zugrunde liegende Material stützt sich teils auf Originalarbeiten, teils auf Referate in phytopathologischen Werken. Eine kurze Einleitung enthält Angaben über den Gebrauch des Mikroskopes, Herstellung mikroskopischer Präparate und Richtlinien für die Isolierung von Bakterien und Pilzen. Für die Durchführung selbständiger Experimente bei der Untersuchung von Pflanzenparasiten wird auch eine kurze Anleitung gegeben. Ein Verzeichnis der

wichtigsten phytopathologischen Hand- und Lehrbücher bildet den Schluss des allgemeinen Teiles. Im speziellen Teile werden zahlreiche Krankheiten, die durch Bakterien oder Pilze verursacht werden, besprochen. Die Tafeln bringen Habitusbilder und mikroskopische Detailzeichnungen der Krankheitserreger. E. Petrak.

Mitteilungen aus der Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft Berlin-Dahlem.

Heft 85, März 1956. 31. Deutsche Pflanzenschutz-Tagung der Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft in Kassel. 10.—14. Oktober 1955, II u. 204 pp., 2 Taf., 46 Fig. — DM 21.—

Die in diesem Heft enthaltenen Artikel verteilen sich auf folgende Teilgebiete: 1. Pflanzenschutz und Biozönose. 2. Pflanzenschutz in betriebswirtschaftlicher Hinsicht. 3. Hygienisch-toxikologische Pflanzenschutzprobleme. 4. Gartenbaulicher Pflanzenschutz. 5. Holzschutz. 6. Unkrautbekämpfung. — Von den in den genannten Abschnitten enthaltenen Artikeln beschäftigen sich die nachstehend genannten auch mit mykologischen Fragen: Bremer, H., Aktuelle Pflanzenschutzprobleme im Deutschen Gemüsebau. — Kišpatić, J., Über die Pilzwiderstandsfähigkeit des Braunkerns der Feldesche (*Fraxinus angustifolia* Vahl).

F. Petrak.

Heft 86. Juli 1956. Holzschutz. Veröffentlichungen aus der Biol. Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft. Institut für forstliche Mykologie und Holzschutz, Hann. Münden, 63 pp.

Enthält folgende Arbeiten: Körting, A., Über die quantitative Fluorbestimmung im Holz als Bewertungsmöglichkeit für praktische Holzschutzmassnahmen im Bauwesen, 30 pp., 8 Textfig., 15 Tabellen. — Zycha, A., und Herbold, F., Die Schutzsalzaufnahme von Fichtenmasten bei der Tränkung im Saftverdrängungsverfahren, 16 pp., 4 Textfig., 3 Tabellen. — Zycha, H., und Härtel, W., Zur Frage der Holzimprägnierung mit Kupfersulfat, 15 pp., 3 Textfig., 8 Tabellen. F. Petrak.

Neuhoff, W., Die Milchlinge (Lactarii), 248 pp. mit 16 Farbtafeln von Ella Neuhoff und 4 schwarzen Tafeln. 1956. — Die Pilze Mitteleuropas Band II b., herausgegeben von der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde, der Deutschen Botanischen Gesellschaft und dem Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde. Verlag Dr. J. Klinkhardt, Bad Heilbrunn, Obb.

Von dem Lieferungswerk „Die Pilze Mitteleuropas“, Verlag Doktor W. Klinkhardt, Leipzig, begann 1937 als Band II die Bearbeitung der Gattung *Lactarius* von B. Knauth und W. Neuhoff zu erscheinen. Bis Ende 1943 lagen 7 Lieferungen vor, die 68 Seiten Text, 14 von Ella Neuhoff und B. Knauth gemalte Farbtafeln mit 25 Arten und eine schwarze Tafel mit Sporenzeichnungen von 14 Arten enthielten. Als Autoren wurden Knauth und Neuhoff angegeben. Knauth war aber schon vor Erscheinen der 1. Lieferung gestorben; aus den Vorarbeiten des Verstorbenen konnte Verf. der Hauptsache nach nur die Verbreitungangaben für einzelne Arten übernehmen. Von Knauth ge-

malte Figuren, die in die jetzt vorliegenden Farbtafeln aufgenommen wurden, sind bei den Tafelerklärungen im Text als solche bezeichnet.

Das Erscheinen des Werkes „Die Russulae“ von J. Schaeffer im Jahre 1952 als 3. Band der „Pilze Mitteleuropas“ hat die Neubearbeitung der Gattung *Lactarius* wieder in den Vordergrund gerückt. Die Voraussetzungen dafür waren aber überaus ungünstig. Das ganze Herbarmaterial und den grössten Teil des Manuskriptes hat Verf. durch Kriegsereignisse verloren. Nur ein Teil der Fachliteratur und das in 25 Jahren entstandene Bildmaterial konnten gerettet werden. Für die Neubearbeitung sehr nachteilig war auch der jetzige Wohnort des Verf. in einem der waldärmsten Teile Deutschlands in einem ausgedehnten, intensiv bewirtschafteten Kulturgebiet, wo Hutpilze, besonders Milchlinge, nur spärlich und erst in grösserer Entfernung vorkommen. Der Hilfe zahlreicher, befreundeter Mykologen verdankt der Verf. die Beschaffung zahlreichen Materials für die Bearbeitung seltener Arten. Auch den mykologischen Nachlass J. Schaeffer's konnte Verf. für seine Arbeit einsehen und das zahlreiche, vortreffliche Bildmaterial von K. Schieferdecker in Hildesheim und W. Villinger in Offenbach a. Main für die Verbreitungsangaben auswerten. Die französische Übersetzung der Bestimmungübersichten wurde von Prof. G. Métrod besorgt. Die prächtigen Mikrophotographien, auf denen verschiedene anatomische Einzelheiten dargestellt werden, stammen aus dem Mikrophotoarchiv von Dr. M. Halbermeier in Göttingen.

In bezug auf die Einteilung und Anordnung des Stoffes verfolgt Verf. der Hauptsache nach den von J. Schaeffer in seiner *Russula*-Monographie eingeschlagenen Weg. Im allgemeinen Teile werden in sechs Abschnitten Abgrenzung der Gattung, nomenklatorische Grundfragen, Standort und Verbreitung, wirtschaftliche Bedeutung der Milchlinge, vergleichende Übersicht der Artmerkmale und systematische Gliederung der Gattung *Lactarius* auf 65 Textseiten ausführlich besprochen. Der spezielle Teil beginnt mit einer „Systematischen Anordnung der mitteleuropäischen Lactarien, der auch in französischer Sprache mitgeteilt wird. Dann folgt die Beschreibung der 69 mitteleuropäischen Arten. Jeder Art wird eine kurze, meist 4—6 Zeilen umfassende Charakteristik vorangestellt, in welcher nur die für die Unterscheidung der betreffenden Art wichtigsten Merkmale angeführt werden. Darauf folgt eine sehr ausführliche Beschreibung, der Mitteilungen über die Verwendungsmöglichkeit als Speisepilz, Zitate der wichtigsten, in der Literatur vorhandenen Abbildungen, Zusammenstellung der Synonyme und eine Aufzählung der Volksnamen angeschlossen werden. Bei den meisten Arten werden in einem letzten, als „Anmerkung“ bezeichneten Absatz auch kritische Bemerkungen über Variabilität, nomenklatorische Fragen etc. mitgeteilt. Den Schluss bildet ein Bestimmungsschlüssel „nach leicht feststellbaren Merkmalen“, ein ausführliches Literaturverzeichnis sowie ein alphabetisches Verzeichnis der Art- und Varietätamen.

Das mit grosser Sorgfalt und Sachkenntnis verfasste, durch die herrlichen, wahrhaft naturgetreuen Farbtafeln vorzüglich illustrierte Werk wird die *Lactarius*-Forschung ausserordentlich fördern und von allen, sich für diese Pilze interessierenden Mykologen freudig begrüsst werden. Verf. und Verlag können zum Erscheinen des prächtigen Werkes herzlich beglückwünscht werden.

F. Petrak.

Viennot-Bourgin, G., Mildious, oidiums, caries, charbons, rouilles des Plantes de France. Préface du Dr. Eugène Mayor. — Encyclopédie Mycologique Tom. XXVII. Texte 317 pp., Atlas 89 planches. 1956. P. Lechevalier, Paris. — Brosch. 18.000 Fr.

In einer kurzen Einleitung bespricht Verf. die Entstehung seines auf vieljährigen Studien beruhenden Werkes und die Anordnung des Stoffes. Ein kurzer Abschnitt ist der alphabetischen Aufzählung mykologischer und botanischer Fachausdrücke gewidmet, die im Gegensatz zu anderen mykologischen Werken viel ausführlicher und zutreffender erklärt werden. Der dritte Abschnitt gibt eine Übersicht über die im speziellen Teile behandelten Ordnungen der *Peronosporales*, *Perisporiales*, *Erysiphaceae*, *Ustilaginales* und *Uredinales*. Innerhalb jeder Ordnung wird für jede Familie oder Unterfamilie ein analytischer Bestimmungsschlüssel der Gattungen gegeben. Der umfangreichste letzte Teil ist eine, nach den Namen der Nährpflanzen alphabetisch geordnete Liste. Bei jeder Art werden die auf ihr in Frankreich vorkommenden Pilze aus den oben genannten Ordnungen angeführt und kurz charakterisiert. Kommen auf einer Pflanze mehrere Arten einer Pilzgattung vor, so werden dieselben in der Form analytischer, das Bestimmen wesentlich erleichternder Schlüssel angeführt. Die 89 Tafeln sind durchwegs sehr schöne Strichzeichnungen, auf denen ungefähr 850 einzelne Figuren dargestellt werden, die, so wie der Text, nach den Namen der Nährpflanzen alphabetisch angeordnet sind. Diese prächtigen Abbildungen, die alle wichtigen, die Bestimmung und Unterscheidung betreffenden Einzelheiten der Pilze in seltener Naturtreue und Schönheit wiedergeben, müssen als besonders wertvoll hervorgehoben werden.

Das von dem bekannten Verlage P. Lechevalier vorzüglich ausgestattete Werk wird allen Benützern desselben wertvolle Dienste leisten, besonders dann, wenn es sich um die Bestimmung von einander sehr nahe stehenden, schwer zu unterscheidenden Arten handelt. Seine Anschaffung kann deshalb allen Interessenten wärmstens empfohlen werden.

F. Petrak.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sydowia](#)

Jahr/Year: 1956/1957

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Neue Literatur. 319-328](#)